



Haushaltsrede von Bürgermeister Rainer Doetkotte

zur Einbringung des Haushaltsentwurfs 2025

in den Rat der Stadt Gronau am 20.11.2024

Sperrfrist: 20.11.2024, Ende der Rede
- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Ratsmitglieder,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
verehrte Damen und Herren,

1. Rückblick, Ausblick

es hatte mittlerweile Tradition, den Haushaltsentwurf in der letzten Ratssitzung des Jahres einzubringen. Das ist diesmal anders.

Bereits heute, am 20. November 2024 lege ich Ihnen den Budgetentwurf für das Jahr 2025 vor, um frühzeitiger in die Budgetberatungen einsteigen zu können – so wie wir es vereinbart und mehrheitlich beschlossen haben.

Die **Verabschiedung des Haushalts 2024** liegt noch nicht allzu lange zurück. Im Mai wurde der Gesamtentwurf nach langen und intensiven Beratungen beschlossen. Wir haben diskutiert, Lösungsansätze entwickelt, besprochen, einige verworfen und andere neue in die Diskussion gebracht. In zahlreichen Fachausschuss-Sitzungen als auch des Haupt- und Finanzausschusses wurden in enger Abstimmung zwischen Verwaltung und Politik dabei in erster Linie Konsolidierungsmaßnahmen eruiert.

Die Beratungen Anfang des Jahres haben uns allen einiges abverlangt, aber, das möchte ich heute auch sagen: sie haben sich gelohnt.

Rat und Verwaltung machten deutlich, weiter in eine **strategische Haushaltskonsolidierung** einzutreten und beschlossen verschiedene **Sparkonzepte** zur Reduzierung der sächlichen Verwaltungsaufwendungen. Neben zahlreichen Einzelkonsolidierungsmaßnahmen wurden als Veränderungen im Haushalt 2024

hauptsächlich die Einführung des globalen Minderaufwandes - Abzug von 2% der ordentlichen Aufwendungen -, eine nachträglich reduzierte Kreisumlage und Veränderungen bei der Berechnung des Zinsaufwandes berücksichtigt. Darüber hinaus wurde seitens des Rates die 10%ige Kürzung der Ansätze für die Sach- und Dienstleistungen ab dem Jahr 2025 vorgenommen.

Bereits drei Monate nach Bekanntmachung der Haushaltssatzung für das aktuelle Jahr wurde der Haupt- und Finanzausschuss in seiner Septembersitzung über erste **Eckpunkte des Haushaltes 2025** informiert. Eines möchte ich deutlich machen: Wir haben die Zeit nach dem Ende der letzten Haushaltsberatung mit der gesamten Verwaltungsleitung, der Kämmerei und den Fachdiensten intensiv genutzt, um die von der Politik eingeforderten Einsparpotentiale umzusetzen.

Denn eines ist klar: **Auch weiterhin ist unsere Haushaltslage höchst angespannt und die Rahmenbedingungen und Herausforderungen für Wirtschaft, Politik und unsere Gemeinschaft herausfordernd.**

Meine Damen und Herren,

dies ist der **letzte Haushaltsentwurf dieser Wahlperiode**. Sie hat 2020 mit Präsident Donald Trump begonnen und wird wieder mit dem neu gewählten Präsidenten Trump enden. Dazwischen haben uns multiple Krisen herausgefordert: **Corona Pandemie, der Angriffskrieg gegen die Ukraine, Flüchtlingskrise, Energiekrise und Inflation.**

Jedes dieser Themen wäre einen längeren Beitrag wert.

Unsicherheiten und große Auswirkungen bleiben uns erhalten, auch durch den Krieg in der Ukraine und im Nahen Osten – und ganz aktuell das Scheitern der Ampel-Koalition und anstehende Neuwahlen in Deutschland.

Trotz aller schwierigen Rahmenbedingungen und trotz der angespannten Haushaltslage haben Rat und Verwaltung viel erreicht und können auf erfolgreiche Entwicklungen in den unterschiedlichen Bereichen blicken:

Ob unsere neue Feuer- und Rettungswache, sichtbare positive Entwicklungen in der Innenstadt, der Fokus auf die Germania-Entwicklung, Aus-, Um- und Neubau von Kitas und Schulen, Historisches Rathaus, medizinische Versorgung, Weiße Dame, Drilandsee, ISEK, Alte Synagoge, Glasfaserausbau, Klimaschutz- oder

Mobilitätskonzepte und vieles Weitere. Für die Versorgung und Entwicklung unserer Stadt wurden wichtige Konzepte auf den Weg gebracht und bereits umgesetzt oder vorangetrieben.

Ja, meine Damen und Herren, viel ist in der aktuellen Wahlperiode geschehen. Das Update der Westfälischen Nachrichten zum „Aufbruch“ in unserer Stadt vom 31.08.2024 dokumentiert den aktuellen Stand eindrucksvoll.

Und wir befinden uns weiter im „Aufbruch“, um unsere Stadt zukunftsfähig und lebenswert zu machen. Auf einzelne Projekte werde ich gleich noch näher eingehen.

2. Eckpunkte des Haushaltsentwurfs

Meine Damen und Herren,

kommen wir zunächst zu den Zahlen für 2025.

Die Eckpunkte des Budgetentwurfs gleich vorweg:

Gesamtaufwendungen von rund 193,46 Millionen Euro stehen Gesamterträge in Höhe von rund 169,93 Millionen Euro gegenüber. Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses von minus 1,2 Millionen Euro und des globalen Minderaufwands in Höhe von 3,9 Millionen Euro schließt der vorgelegte Haushaltsentwurf im Ergebnisplan mit einem **Fehlbetrag von rund 20,8 Millionen Euro** ab.

Dieser Fehlbetrag kann durch die Ausgleichsrücklage gedeckt werden.

Unser Haushalt gilt damit als fiktiv ausgeglichen.

In der mittelfristigen Ergebnisplanung ist erkennbar, dass wir bis 2028 unser jährliches Defizit Jahr für Jahr weiter reduzieren. Und das aus eigener Kraft - darin berücksichtigt, dass wir keine Schlüsselzuweisungen vom Land im Jahr 2025 erhalten und auch in den Folgejahren nicht.

Mit dem vom Landtag NRW am 28.02.2024 beschlossenen **Dritten Gesetz zur Weiterentwicklung des NKF in NRW** wurden ausdrücklich neue Möglichkeiten für den Haushaltsausgleich geschaffen. Hierauf wurde unter anderem im Vorbericht zum Haushalt 2024 Bezug genommen.

Neben dem Abzug des globalen Minderaufwands kann, soweit ein Ausgleich des Jahresergebnisses (nach Satz 1) nicht erreichbar ist, ein verbleibender Jahresfehlbetrag in der mittelfristigen Ergebnis- und Finanzplanung längstens in die drei folgenden Haushaltsjahre vorgetragen werden.

Die Möglichkeit des **Verlustvortrags** haben wir erst- und einmalig in der mittelfristigen **Finanzplanung im Jahre 2027** vorgesehen.

Dadurch kann nach den aktuellen Haushaltsausgleichskriterien der Gemeindeordnung NRW ein fiktiver Haushaltsausgleich 2025 dargestellt werden. Aufgrund des vorgesehenen Verlustausgleichs in 2027 ist der Haushalt gegenüber der Kommunalaufsicht nicht mehr anzeige- sondern genehmigungspflichtig.

Auf die Entwicklung von Ausgleichsrücklage und Allgemeiner Rücklage wird unserer Kämmerer, Herr Eising, gleich noch zu sprechen kommen und - wie sonst auch üblich - weitere Einzelheiten zum Zahlenwerk erläutern.

Meine Damen und Herren,

kommen wir zu den **Steuern**. Das Wichtigste für unsere Bürgerinnen und Bürger sowie unsere Unternehmerinnen und Unternehmer gleich vorweg:

Der Haushaltsentwurf sieht **KEINE Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer** vor. Eine gute Nachricht für Gronau und Epe!

Lassen Sie mich an dieser Stelle auf die **Reform der Grundsteuer** zu sprechen kommen: Wie bekannt, wurde das bisherige System der grundsteuerlichen Bewertung durch Urteil des Bundesverfassungsgerichts als verfassungswidrig erklärt.

Die Hebesätze des Jahres 2024 verlieren zum 01.01.2025 ihre Gültigkeit und können ab diesem Zeitpunkt nicht mehr angewendet werden – auch nicht vorübergehend.

Der Haupt- und Finanzausschuss beschloss in seiner Sitzung am 06.11.2024 mehrheitlich, einheitliche Hebesätze in der Satzung zu verwenden. Im vorliegenden Haushaltsentwurf wurden entsprechend die vom Ministerium der Finanzen (NRW) für

die Stadt Gronau berechneten einheitlichen Hebesätze berücksichtigt, die das Steueraufkommen der Grundsteuer A und B nicht erhöhen werden und somit aufkommensneutral sind.

Das bedeutet, dass das Aufkommen der Grundsteuer im Ganzen für die Kommune konstant bleibt. Aufkommensneutralität bedeutet damit allerdings nicht Belastungsneutralität für die Bürgerinnen und Bürger.

Im gleich folgenden Tagesordnungspunkt beraten wir über die entsprechende Satzung über die Hebesätze im Haushaltsjahr 2025. Dazu liegt ein aktueller Antrag der CDU-Fraktion zur Anwendung differenzierter Hebesätze für Wohn- und Nichtwohngrundstücke vor.

Eine Differenzierung der aufkommensneutralen Hebesätze der Grundsteuer hätte hier keine Auswirkungen auf das Einnahmeergebnis.

Ich möchte darauf hinweisen, dass bereits in den Haushaltsberatungen für das Jahr 2024 Rat und Verwaltung das Grundsteueraufkommen A+B bis an die Grenze zur Haushaltssicherung der Stadt Gronau heruntergerechnet hatten. Dieses verringerte Steueraufkommen wurde bei der aufkommensneutralen Umverteilung und Ermittlung der neuen Hebesätze zugrunde gelegt.

Daher noch einmal mein Hinweis: Es findet also keine Erhöhung des Steueraufkommens statt.

Deutlich möchte ich herausstellen, dass die ab dem 01.01.2025 anstehende individuelle Belastung von Wohngrundstücken und die Entlastung der Nicht-Wohngrundstücke sich grundsätzlich durch die Feststellung der Finanzbehörden ergeben aufgrund des bereits genannten Bundesverfassungsgerichtsurteils.

Meine Damen und Herren,

hervorheben möchte ich unsere **Konsolidierungsmaßnahmen**, die im Budgetentwurf 2025 deutlich werden. Zu nennen ist hier unter anderem die beschlossene **pauschale Kürzung um 10 % für die Sach- und Dienstleistungen**, die im Rahmen der Haushaltsplanung umgesetzt wird. Dies war ein großer Kraftakt für alle Beteiligten in der Verwaltung. Den Kolleginnen und Kollegen gilt mein besonderer Dank!

Gleichzeitig haben wir als Verwaltung nach Verabschiedung des letzten Budgets über die Sommerpause hinweg zusätzliche Maßnahmen entwickelt, um unseren Haushalt zu entlasten.

So wurde der

Stellenplan für das Haushaltsjahr 2025 ohne Schaffung neuer Stellen geplant und die

Investitionskosten im Baubereich um weitere Mittel gekürzt, von 50 Mio. Euro, wie vom Rat als Deckelung beschlossen, auf nunmehr 41 Mio. Euro in 2025.

Zudem wurde verwaltungsseitig erneut der

globale Minderaufwand in Höhe von 2 Prozent der ordentlichen Aufwendungen in 2025 mit eingeplant.

Meine Damen und Herren,

zu sprechen kommen muss ich am heutigen Tage natürlich auch auf die Finanzausstattung der Kommunen. Auch in 2025 können wir weiterhin feststellen, dass die Stadt Gronau von ihrer Substanz lebt. Die seit Jahren bestehende **strukturelle Unterfinanzierung** bleibt dabei das Hauptproblem.

Die schwierige finanzielle Situation betrifft nicht nur Gronau.

Wir befinden uns in guter Gesellschaft – auch wenn das nicht tröstet.

Nachdem die Kommunen das vergangene Haushaltsjahr bereits mit einem Minus von bundesweit 6,2 Mrd. Euro abgeschlossen haben, wird sich das Defizit in diesem Jahr voraussichtlich mehr als verdoppeln. Es steht ein Defizit von 13,2 Mrd. Euro im Raum, so die aktuelle Prognose der Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände. Die Anfang Oktober vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Zahlen zur Entwicklung der Kommunalhaushalte bestätigen dies. So verzeichneten die kommunalen Kernhaushalte im 1. Halbjahr 2024 in der Summe einen negativen

Finanzierungssaldo in Höhe von minus 17,3 Mrd. Euro. Im vergangenen Jahr waren es nach dem 1. Halbjahr noch minus 7,3 Mrd. Euro.

In der abgestimmten Stellungnahme der Arbeitsgemeinschaft der Bürgermeisterinnen, Bürgermeister und Beigeordneten im Kreis Borken zum Kreishaushalt 2025 heißt es: „Auch bei den 17 Städten und Gemeinden im Kreis Borken spitzt sich die finanzielle Situation immer weiter zu. Die Haushaltseinbringungen sind von Rekorddefiziten im nächsten Haushaltsjahr und vor allem in der mittelfristigen Finanzplanung geprägt.“

Meine Damen und Herren, weiterhin werden pflichtige Aufgaben, die von Bund und Ländern vorgegeben werden, von den Kommunen **ohne vollständige Kostenerstattung** erfüllt werden müssen. Neben entsprechenden Warnungen aus unserer Kämmerei betonte auch der Deutsche Städte- und Gemeindebund in seiner Stellungnahme vom 12.09.2024 zur Fachkonferenz Kommunalfinanzen am 05.07.2024 gleichlautend, dass die dynamisch aufwachsenden Sozialausgaben ursächlich seien für die strukturelle Unterfinanzierung und eine echte Konnexität notwendig wäre. Weiter müsse es zu einem Moratorium bei den sozialen Leistungen, die nicht weiter aufgestockt werden können, kommen. Das bereits bestehende Leistungsrecht müsse auf den Prüfstand.

Dieses Bild zeigt sich auch im Haushalt der Stadt Gronau. Die Belastungen für den städtischen Haushalt – besonders im **Bereich der Kinder- und Jugendhilfe** – steigen kontinuierlich trotz zusätzlicher Zuweisungen aufgrund der Reform des Kinderbildungsgesetzes. So ist im Haushalt 2025 ein Defizit abzubilden, das sich beispielsweise **im Laufe der letzten 10 Jahre von 17 Mio. Euro auf 34 Mio. Euro erhöht hat – eine Verdopplung der durch die Stadt Gronau mit ihren Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen zu finanzierenden Belastungen.**

Grundsätzlich sollte die kommunale Finanzausstattung so gestaltet sein, dass Städte und Gemeinden freiwillige Aufgaben wahrnehmen und Investitionen tätigen können, die an den Zukunfts-Bedarfen vor Ort ausgerichtet sind. Dies wird ebenfalls in der Stellungnahme des DStGB vom 12.09.2024 gefordert.

Klar ist, **wir brauchen eine echte Verbesserung der kommunalen Finanzausstattung!**

3. Erträge und Aufwendungen

Meine Damen und Herren,

kommen wir jetzt zu den wichtigsten **Erträgen und Aufwendungen** im Jahr 2025, die ich kurz anreißen möchte.

Wir planen im aktuellen Haushaltsentwurf mit **Steuererträgen** von rund **108 Millionen Euro**.

Die Erträge aus der **Gewerbsteuer** sind mit rund **68,1 Millionen Euro** eingeplant und bilden damit auch weiterhin unsere wichtigste Ertragsart.

Die **Zuwendungen und Umlagen** belaufen sich auf **32,1 Millionen Euro**.

Einen Großteil unserer Erträge müssen wir auch in 2025 wieder an Dritte weiterleiten. Es handelt sich hierbei um **Transferaufwendungen**, die zwischen den Jahren 2015 und 2025 um rund 57 Prozent von rund 59 Millionen Euro auf insgesamt **92,6 Millionen Euro** gestiegen sind.

Die **Personalkosten** belaufen sich im nächsten Jahr auf **45,4 Millionen Euro**.

Unter Ausschöpfung aller personellen Ressourcen kann ich Ihnen für das kommende Jahr einen Stellenplan vorlegen, der trotz wachsender kommunaler Aufgaben **keine neuen Stellen** vorsieht. Durch organisatorische Maßnahmen, die Ihnen unterjährig vorgestellt wurden, ist es uns gelungen, in verschiedenen Fachdiensten eine optimierte Struktur zu schaffen, um die Aufgaben effizienter erledigen zu können. Unterstützt werden diese Ambitionen durch die zunehmende Digitalisierung in der Verwaltung, die wir - ebenfalls durch organisatorische Veränderungen - künftig noch schlagkräftiger voranbringen werden. Hier agieren wir zudem auch interkommunal, um Synergieeffekte zu nutzen: Sei es in der langjährigen Zusammenarbeit mit der KAAW (Zweckverband Kommunale ADV-Anwendergemeinschaft West mit inzwischen 52 Mitgliedern im nordwestlichen Münsterland) oder auch mit dem Arbeitskreis Digitalisierung, der sich dieses Jahr innerhalb des Kreises Borken etabliert hat.

Die **Kreisumlage** wird den städtischen Haushalt des Jahres 2025 nach dem aktuellen Entwurf des Kreishaushaltes mit rund **27,1 Millionen Euro** belasten.

4. Weiterhin „Aufbruch“: Schwung für die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt nutzen

Meine Damen und Herren,

im letzten Jahr habe ich zur Haushaltseinbringung für 2024 deutlich gemacht, dass wir trotz der sehr angespannten Lage für den Haushalt optimistisch in die Zukunft blicken sollten und wir uns im **„Aufbruch“** befinden.

Diese Aussage möchte ich zur Einbringung des Haushalts 2025 noch einmal bekräftigen.

Die Stadt befindet sich trotz einer herausfordernden Haushaltslage im „Aufbruch“ und ist geprägt von einer dynamischen und positiven Entwicklung.

Zahlreiche Projekte wurden angestoßen, erfolgreich umgesetzt und abgeschlossen – ein deutliches Zeichen für das Engagement in der Stadtentwicklung von uns allen.

Es bleibt von zentraler Bedeutung, dass die Stadt diesen Schwung nutzt und weiter voranschreitet. Ein Stillstand gefährdet die Zukunftsfähigkeit der Stadt und kommt uns am Ende noch teurer. Davon bin ich überzeugt.

Nur durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung lassen sich Lebensqualität, Attraktivität und Nachhaltigkeit langfristig sichern und ausbauen und Gronau und Epe als lebenswerten, fortschrittlichen Standort stärken.

So planen wir im Haushaltsjahr 2025 mit **Investitionen** in Höhe von rund **58,6 Millionen Euro**.

Die größte Summe fließt in Kitas, Schulen, OGS.

Insgesamt rund 24,4 Millionen Euro in 2025.

4.1 Schulen und Kitas

Ja, meine Damen und Herren, wir investieren hier ganz klar in unsere Zukunft unserer Kinder und Jugendlichen!

Die **Astrid-Lindgren-Kita** an der Laurenzstraße in Epe hat die Stadt erfolgreich gebaut, auch die **Kita Märchenschloss** ist an den Start gegangen.

Der Spatenstich ist gemacht: Gebaut wird aktuell die **Kita Janosch am Schöttelkotter Damm**, sodass der Umzug voraussichtlich im Sommer 2025 erfolgen kann. Der

Neubau der **Kita Luise** läuft ebenfalls und soll im 1. Quartal 2026 bezugsfertig sein. Beide Einrichtungen werden unter Inanspruchnahme möglicher Fördermittel des Landes und Weiternutzung von noch gut erhaltenem Mobiliar neu ausgestattet.

Und eine erfreuliche Nachricht für die **Kita Dinkelnest**: Es wurde ein Investor nach den Kibiz-Vorgaben für den Standort auf dem Germania-Gelände in Epe gefunden. In der heutigen Zeit wahrlich eine gute Nachricht. Auch hier dürfte in 18 bis 20 Monaten ein Umzug anstehen. Der Altstandort Kita Janosch an der Hindenburgstraße kann eventuell als Übergangsquartier für Kitas anderer Träger genutzt werden, die ihrerseits Neu- oder Umbaupläne haben. Auch durch den **Neubau der Kita für das Quartier Markenfort** wird unsere Kitalandschaft weiter gestärkt.

Insgesamt, meine Damen und Herren, blicken wir hier sowohl im U3- als auch im Ü3-Bereich auf eine gute Versorgung für Gronau und Epe.

Allerdings wird auch deutlich, dass es schwieriger wird, Investoren zu finden, die zu KiBiz-Konditionen bauen. Weitere Risiken zeichnen sich ab: Die KiBiz-Pauschalen sind nicht mehr auskömmlich. Immer mehr Träger geraten in finanzielle Schieflage. Anträge an die Stadt zur Abfederung der ungedeckten Kosten sind zu erwarten. Auch der Fachkräftemangel trifft den Kita-Bereich insgesamt: Häufige Personalausfälle im Zusammenspiel mit unbesetzte Stellen führen zu Reduzierungen im Betreuungsumfang (Notbetreuung).

Meine Damen und Herren,

rund 100 Millionen € wird die Stadt Gronau in den nächsten 10 Jahren in die Bildung investieren. Hierzu gehören die zahlreichen Neu-, Um- und Anbauten in der Schullandschaft. Aber auch die Umsetzung des Ganztags-Anspruches für die Primarstufe.

Erfolgreich abgeschlossen wurde der Neubau der **Euregio-Gesamtschule** in Epe. Viel Zeit ist vergangen, viele Widrigkeiten mussten bewältigt werden. Das Ergebnis kann sich mehr als sehen lassen. Wir werden daher Anfang Februar die offizielle Einweihung feiern können. Damit bieten wir den Schülerinnen und Schülern und deren Familien in Epe einen hervorragenden Schulstandort für eine weiterführende Schule,

an der die unterschiedlichen Schulabschlüsse erreicht werden können, bis hin zum Abitur.

Der Neubau der **Grüne-Aue-Schule** im Stadtwesten befindet sich kurz vor dem Baustart. Für die **Bernhard-Overberg-Schule** steht ebenso wie für den Neubau der **Buterlandschule** das Planerteam bereit. Die Unterlagen werden zeitnah bis zur Baugenehmigungsreife vorangetrieben, um die Baubeschlüsse zu fassen und die notwendigen Baumaßnahmen in die Umsetzung zu bringen. Hier stehen wir bei den Familien im Wort, dass ihre Kinder in einem gesunden Umfeld lernen können und die bekannten Schadstoffbelastungen an den Schulen bald der Vergangenheit angehören.

Schon weiter sind wir an der **Martin-Luther-Schule**. Hier ist der Start für Renovierung und Erweiterung bereits erfolgt. Auch freuen wir uns über den ersten Spatenstich für die Erweiterung und Sanierung der **Fritjof-Nansen-Realschule**. Hier geht es jetzt zeitnah mit den Bauarbeiten weiter.

Und auch das **Werner-von-Siemens-Gymnasium** schreitet in der Planung voran: Hier sind die für G 9 fehlenden Klassenräume zu ergänzen.

Außerdem hat die digitale Ausstattung der Schulen und Schülerinnen und Schüler hohe Priorität. Unter anderem beschloss der Haupt- und Finanzausschuss in der seiner Sitzung Ende September die Beschaffung von 700 Tablets für den neuen Jahrgang 7 und die gemeinsame Oberstufe. Kostenpunkt immerhin 250.000 Euro.

Erwähnen möchte ich an dieser Stelle auch die Perspektiven und die Bereicherung für den Schul- und Vereinssport durch Fortschritt der Maßnahmen an der **Sporthalle an der Gasstraße** in Epe sowie den **Neubau der Dreifach-Turnhalle des Wittekindshofs** im Gronauer Westen.

4.2 Entwicklung von Wohn- und Gewerbeflächen

Kommen wir zur Entwicklung von Wohn- und Gewerbeflächen.

Äußere Rahmenbedingungen wie die Fortschreibung des Regionalplanes für die Ausweisung von Wohn- und Gewerbeflächen sind auf der Zielgeraden.

Die sehr erfreuliche gewerbliche Entwicklung der letzten Jahre konnte verstetigt werden. Wichtige Ansiedlungen sind gelungen und wichtigen Betrieben konnten Perspektiven für Verlagerung und Umsiedlung geboten werden.

Ohne die Fortschreibung des Regionalplanes würden der Stadt Gronau allerdings in kurzer Zeit die Fläche für Gewerbe und Industrie ausgehen. Hier gilt es zeitnah nach Abschluss des Regionalplanverfahrens Bauleitplanung und Grunderwerb auf den Weg zu bringen. Entwicklungsflächen an der Zoll- und Steinstraße werden in die Vermarktung gehen.

Wir benötigen diese Flächen, um weitere Unternehmen und damit Arbeitsplätze nach Gronau zu holen. Nur so kann langfristig über den Anteil an der Einkommenssteuer und über weitere Gewerbesteuererinnahmen die Haushaltsslage verbessert werden.

Der konsequente Glasfaserausbau und die Sicherung eines Standortes für eine Wasserstofftankstelle sind außerdem wichtige Schritte für unsere wirtschaftliche Weiterentwicklung. Auch die Zukunft der Energieversorgung wird uns in Gronau weiter beschäftigen (Schlagworte: Leitungsbauvorhaben, Wasserstoffkavernen, Druckluftspeicher Ahaus-Alstätte, Phasenschieber).

Die für Gronau gekauften Wohnbau-Flächen an der **Gildehauser Straße** nördlich der Musikantensiedlung und im **Euregio-Quartier** können zeitnah entwickelt werden. Nach der behutsamen Nachverdichtung im Bereich **Bögeholt an der Straße Am Westpark**, den privaten Erschließungen im Bereich **Pater-Diekmann-Straße** und **Hauskamp/Saarstraße** sowie der Vermarktung der Flächen an der **Illisstraße** freuen wir uns in Gronau außerdem auf die beiden Neubaugebiete **Pfarrer-Reukes-Straße und Markenfort**. Neben der möglichen Wohnbebauung auf dem Eper **Germania Gelände**, die planerisch zu entwickeln ist, dürfte außerdem das Wohngebiet **Steenkuhle** nach Rechtskraft des Planes und einer hoffentlich erfolgreichen Umlegung die Möglichkeit für neues Wohnen in Epe schaffen.

4.3 Innenstadtentwicklung - Gronau

Meine Damen und Herren, die positive Entwicklung der Innenstadt ist spür- und sichtbar. Der erste und zweite Abschnitt der **Freianlagen** in der Neu- und Schulstraße wurde erfolgreich umgesetzt. Für den dritten Bauabschnitt rund um das Historische Rathaus liegen die Förderzusagen vor und die ersten Ausschreibungen sind erfolgt. Für den vierten Bauabschnitt rund um die Evangelische Stadtkirche liegt ebenso die Bewilligung der Städtebaufördermittel vor.

Die nächsten zwei Jahre werden daher von diesen zwei Baumaßnahmen in der Innenstadt geprägt sein, um damit die Aufenthaltsqualität dort auf das positive Niveau zu bringen, wie wir es schon heute in der Neustraße erleben dürfen.

Die **provisorische Nutzung des Hertie-Areals** als Parkplatz sowie die Aufwertung des Kurt-Schumacher-Platzes, insbesondere mit dem generationsübergreifenden Spielplatz, ist äußerst gelungen und bringt weitere Frequenz und Aufenthaltsqualität in unsere Innenstadt.

Nach der Rechtskraft des Bebauungsplanes „Südliche Innenstadt“ – gemeint ist damit der B-Plan rund um den Kurt-Schumacher-Platz – sind die planungsrechtlichen Voraussetzungen geschaffen. Durch einen Planungswettbewerb sowie ein VGV-Verfahren stehen die Architekten für den Neubau des **Gesundheitszentrums** sowie die **Sanierung der Tiefgarage** und des **Hochbaus** auf dem Kurti fest. Damit sind wichtige Weichenstellungen für eine Weiterentwicklung auch dieses Teils der Innenstadt auf den Weg gebracht. Insbesondere mit Blick auf die Belebung der Innenstadt und die medizinische Versorgung in Anbetracht des demografischen Wandels halte ich das Gesundheitszentrum für einen wichtigen Baustein in der Stadtentwicklung.

Für das **Hertieareal** wird die Politik zeitnah entscheiden, wer dort wie bauen könnte. Vieles deutet auf eine Konzeptvergabe mit einem Ankermieter Stadt Gronau als Teil des Rathausbeschlusses - Verwaltung an vier Standorten - hin.

Durch die Erweiterung des Café Extrablatt in der Gronauer Innenstadt und den **Neubau des Historischen Rathauses** in den nächsten zwei Jahren erfährt das Bahnquartier eine weitere Aufwertung.

Auch mit dem Hotelprojekt „**The Meadow**“ am Dinkellager und auf dem **BSG-Gelände** geht es weiter. Ebenso bleibt erfreulicherweise **Bruno Kleine** im Zentrum von Gronau und wird positive Impulse rund um das ehemalige Post-Quartier bringen.

Eine gute Entwicklung für Gronau!

4.4 Entwicklung Epe

Diese gute Entwicklung setzt sich auch in **Epe** fort.

Stichwort: Integriertes Stadtentwicklungskonzept **ISEK**. Für den Eper Park und das Germaniagelände haben nach intensiver Bürgerbeteiligung erste Projektideen Gestalt angenommen. Vielleicht gelingt es, erste Projekte wie den Brückenschlag und die Aufwertung des Gemeindeparks schon für 2026 für die Städtebauförderung anzumelden.

Der **Verkehrsversuch** in Epe hatte trotz einiger Herausforderungen auch Ergebnisse vorzuweisen. Diese gilt es zu analysieren und die richtigen Schlüsse gerade im Hinblick auf eine Ostumfahrung zu ziehen. Eine große Mehrheit in der Bevölkerung und der Politik zeichnet sich ab, die dauerhaft den Schwerlastverkehr aus der Gronauer- und Oststraße verbannen will. Daran sollten wir gemeinsam arbeiten.

Auch für die **Alte Synagoge** in Epe an der Wilhelmstraße beginnt ein neues Kapitel in ihrer so wechselvollen Geschichte. Hier entsteht ein Dritter Ort - einem von den Bürgerinnen und Bürgern definierten Haus für Kultur und Begegnung im ländlichen Raum. Das Engagement für dieses Projekt ist ein wichtiges Zeichen – gerade in unserer aktuellen Zeit. Ein so wichtiges Zeichen für Toleranz und ein friedliches Miteinander, gegen Gewalt, gegen Rassismus und gegen Antisemitismus. Es freut mich sehr, dass die Entwicklung dieses besonderen Gebäudes eine so große gesellschaftliche Anerkennung hier in unserer Stadt, aber auch überregional erfährt! Bereits morgen wird die Heimat-Ministerin, Frau Ina Scharrenbach, uns den Bewilligungsbescheid für die ehemalige Synagoge übergeben. So wird dann auch die Baumaßnahme mit großen Schritten vorangehen. Die Fertigstellung ist für Ende 2025 geplant.

Weitere positive Entwicklungen in Epe werden neben der bereits erwähnten **Wohnbaulandentwicklung, der Hochwasserschutz** und **LEADER-Projekte**

bringen. Wie zum Beispiel die Förderung der bereits genannten ehemaligen Synagoge, sowie auch Georgs Galerie in der Merschstraße.

Außerdem steht die Änderung des Flächennutzungsplans der Stadt Gronau für den Bereich "**Sportgebiet Eper Bülden**" heute auf der Tagesordnung.

4.5 Weitere Projekte

Meine Damen und Herren, viele Projekte habe ich genannt – alle würden den Rahmen dieser Ratssitzung sprengen. Ob

- die Förderung des Rad- und Fußverkehrs,
- die Fortschreitung und großen Chancen der Digitalisierung,
- die Investitionen in unsere Feuerwehr insbesondere durch Fahrzeugbeschaffungen,
- Straßenbaumaßnahmen,
- die Erhöhung der jährlichen Zuschüsse ab 2025 für Sportvereine in Anerkennung des Ehrenamts und insbesondere der Förderung des Jugendbereichs
- oder die verstärkte Zusammenarbeit mit Losser und Enschede einschließlich der Entwicklung des Euregio-Quartiers mit dem Herzstück der Entwicklung des neuen Euregio-Gebäudes sowie der Business-Park

- die Liste der Projekte, die unsere Stadt weiter nach vorne bringen, ließe sich noch weiter fortsetzen.

Doch ich komme nun zum Schluss.

5. Schlussbemerkungen

Verehrte Ratsmitglieder,
meine Damen und Herren,

die aktuellen Zeiten stellen uns vor große Herausforderungen – insbesondere auch finanzieller Art. Der vorliegende Haushaltsentwurf verdeutlicht dies einmal mehr.

Daher: Lassen Sie uns vorausschauend und umsichtig entscheiden – zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger und einer zukunftsfähigen, nachhaltigen Stadtentwicklung.

In diesem Sinne spreche ich mich dafür aus, dass wir den eingeschlagenen Weg der strategischen Haushaltskonsolidierung konsequent fortzuführen, ohne jedoch Weichenstellungen für die Zukunft zu vernachlässigen und Projekte auszubremsen. Die Planungen müssen weitergehen, davon bin ich überzeugt.

Denn nur wer heute verantwortungsvoll handelt und zugleich in morgen investiert, sichert die Handlungsfähigkeit und Lebensqualität unserer Stadt.

Abschließend danke ich allen, die an der Entwicklung unserer Stadt mitwirken – den engagierten Bürgerinnen und Bürgern aus Gronau und Epe, den Investoren, den Mitarbeitenden in unserer Verwaltung, Ihnen, den Ratsmitgliedern und dem Verwaltungsvorstand. Einen besonderen Dank möchte ich dem Team der Kämmerei sagen, das maßgeblich an diesem Haushaltsentwurf gearbeitet hat und seit der letzten Haushaltseinbringung keine Zeit zum Durchatmen hatte. Hervorragende Arbeit!

Liebe Ratsmitglieder, die Beschlussfassung über das Gesamtbudget ist in der Ratssitzung am 26. Februar 2025 geplant. Ich lade Sie herzlich ein, sich im Sinne einer strategischen Haushaltskonsolidierung und gleichzeitiger Vermeidung von Mehrbelastungen für unsere Bürgerinnen und Bürger einzubringen und wünsche uns allen für die kommenden Beratungen einen konstruktiven und erfolgreichen Austausch.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.